

SCHLOSS – STADT – GARTEN. Die Residenz als historische Kulturlandschaft

Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS/
3. Schweriner Welterbetagung vom 5. bis 7. November in Schwerin



v.l. Landtagsdirektor Armin Tebben, Dr. Christoph Machat, Vizepräsident ICOMOS Deutschland, Landtags-Vizepräsidentin Beate Schlupp, Schwerins Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier und Sebastian Schröder, Staatssekretär im Bildungsministerium.

Foto: Cornelius Kettler

■ Unter dem Titel „Schloss – Stadt – Garten. Die Residenz als historische Kulturlandschaft“ setzten sich zwei Tage lang internationale Experten im Schweriner Schloss mit der Bestimmung von Residenzlandschaften auseinander. In 16 Fachbeiträgen berichteten Wissenschaftler, Denkmalpfleger und Vertreter internationaler Welterbestätten im Kontext europäischer Kulturlandschaften über Residenzanlagen des 19. Jahrhunderts, Kategorien der Vergleichbarkeit und von Konflikten beim Erhalt der Gebäude und Grünanlagen im städtischen Raum. Fazit der Tagung: Es gibt für Schwerin noch viel zu tun auf dem Weg zum Welterbe.

Ausgangspunkt der interdisziplinären ICOMOS-Fachtagung 2017, die im neuen Plenarsaal mit über 150 Teilnehmenden stattfand, bildete das Schweriner Residenzenensemble. Seit der Aufnahme in die deutsche Tentativliste für zukünftige Bewerbungen im Jahr 2014 sind viele Aktivitäten in Gang gesetzt worden:

Veranstaltungen, Gesprächsrunden und digitale Informationsangebote, die Gründung des wissenschaftlichen Beirates und des Welterbe Schwerin Fördervereins e. V. sowie die Zustiftung zur Deutschen Stiftung Welterbe im Jahr 2016. Dass die diesjährige ICOMOS-Fachtagung auf Einladung von Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider in Schwerin stattfand, ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Nominierung.

Vizepräsidentin Beate Schlupp sagte dazu: „Die Schweriner Bewerbung tritt damit in eine neue, entscheidende Arbeitsphase ein. Große Vorhaben lassen sich nicht im Alleingang bewältigen, und so ist es uns wichtig, als Landtag dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V und der Landeshauptstadt Schwerin ein guter Partner zu sein und die Nominierung des Schweriner Residenzenensembles zu befördern.“

Die Ergebnisse der Tagung begleiten maßgeblich die nächste wichtige Pha-

se des Bewerbungsverfahrens – das Erstellen des Nominierungsdossiers. Vor allem der wissenschaftliche Vergleich mit ähnlichen Anlagen des 19. Jahrhunderts in Deutschland und in Nachbarländern ist nötig, um die Bedeutung und den Rang der „Residenzlandschaft Schwerin“ genauer zu bestimmen. Wissenschaftler aus Großbritannien, Frankreich, Schweden und Tschechien stellten historische Kulturlandschaften vor, die einen hohen Vergleichswert mit dem Schweriner Ensemble aufweisen. Nicht zuletzt geht es jetzt um eine klare Abgrenzung und Fokussierung des Schweriner OUV – des outstanding universal value oder auf Deutsch: des außergewöhnlichen universellen Wertes. Eine schlüssige Beschreibung der Einzigartigkeit, der Authentizität und der Integrität der Schweriner Ensemble-Teile ist Voraussetzung, um das Welterbe-Komitee der UNESCO zu überzeugen. Es sei nun die Aufgabe der Stadt Schwerin, die bisherige Festlegung des derzeitigen Welterbe-Areals zu überprüfen und den notwen-



Die Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS fand im Plenarsaal des Schweriner Schlosses statt.

Foto: Cornelius Kettler

digen Managementplan mit Angaben zum Umgang und zur Vermittlung der Ensemble-Teile vorzulegen, lautete die Botschaft der Experten bei der Abschlussdiskussion.

Zum Auftakt der zweitägigen Tagung fand am 5. November ein öffentlicher Abendvortrag in der Schweriner Paulskirche statt, bei dem Ministerpräsidentin Manuela Schwesig den großen Einsatz der Schweriner Bürgerinnen und Bürger hervorhob, „die sich mit Herzblut,

Leidenschaft und großer Begeisterung engagieren“. Diese ansteckende Begeisterung war es, die von den internationalen Gästen im Laufe der Tagung immer wieder betont wurde und das große Gemeinschaftsvorhaben auf dem weiteren Weg beflügelte.

Die Schweriner Welterbe-Bewerbung

Mit dem Kooperationspartner ICOMOS Deutschland erfährt der internationale Expertenkreis um die Kontextualisierung des Schweriner Residenzensembles eine wertvolle Erweiterung. ICOMOS, der Internationale Rat für Denkmalpflege, setzt sich weltweit für Schutz und Erhalt von Denkmälern, historischen Anlagen, Ensembles und Gebäuden ein. Mit der Entsendung von Gutachtern begleitet ICOMOS Stätten bei ihrer Welterbe-Nominierung und berät das Welterbe-Komitee bei seinen Entscheidungen hinsichtlich der Nominierungen und des strategischen Handelns zum Schutz des Natur- und Kulturerbes der Welt.

Hintergrund

Den Stein ins Rollen brachte der Verein PRO Schwerin e. V. im Jahr 2000 mit einer öffentlichen Veranstaltung, die das Potenzial des Schweriner Schlossensembles thematisierte. Seit dem Landtagsbeschluss 2007 zur Nominierung des Schweriner Residenzensembles in die nationale Vorschlagsliste künftiger Welterbe-Bewerbungen Deutschlands (Drucksache 5/900) und der erfolgreichen Aufnahme 2014, wurde vieles in Gang gesetzt. Eine Informationsplattform bietet seit 2016 die Website welterbe-bewerbung-schwerin.de, die als institutionelles Sprachrohr Veranstaltungshinweise, Rückblicke und Infor-

mationen rund um den Fortgang der Welterbe-Bewerbung bündelt.

Wann ist es nun soweit?

Wann entscheidet das Welterbe-Komitee über den Schweriner Antrag? Derzeit steht die Reihenfolge der deutschen Nominierungen noch aus. Im Frühjahr 2018 wird die Kultusministerkonferenz einen Termin für den Schweriner Antrag festlegen. Unabhängig davon soll im kommenden Jahr das Nominierungsdossier in deutscher Fassung vorliegen, um so früh wie möglich einen fertigen Antrag präsentieren zu können.